

Herz in Flammen

Gottesdienst am 3. Sonntag der Osterzeit A 2020 – Corona – YouTube

Ort: Pfarrkirche Tösens
Thema: Herz in Flammen
Evangelium: Emmaus

Begrüßung und Eröffnung:

Euch, die ihr diesen Kanal und dieses Video gefunden habt und jetzt mit uns Gottesdienst feiert, möchte ich ganz herzlich **begrüßen**.

Wir feiern heute einen **schlichten Sonntags-Wortgottesdienst** miteinander, wir, das sind die Mitglieder unseres Seelsorgeraum-Teams. Um die erlaubte **Zahl „5“** nicht zu überschreiten, werden die Beiträge von Diakon Thomas Schmidt und Jugendleiter David Köhle eingespielt.

Wir möchten mit diesem Gottesdienst besonders jene **Menschen erreichen**, die seit Wochen **soziale Kontakte vermissen und isoliert leben**.

Wir denken an und beten für die Menschen in **Altersheimen** und in Spitälern. Ausgangsbeschränkungen und Home-Office führen oft zu Aggression und Gewalt. Wir möchte die Opfer, aber auch die nicht immer allein schuldigen Täter ins Gebet mit hineinnehmen.

Wir legen Gott **jene Menschen ans Herz**, die aufgrund von Corona vermehrt unter **Angst** leiden und auch jene, die **an Gott zweifeln**, jene, deren **Glaube** vielleicht schon vor Corona **ins Wanken geraten** ist.

Euch allen sage ich aus tiefster Überzeugung:

„Der Herr sei mit euch“ - „Und mit deinem Geiste“.
Beginnen wir im Namen des Vaters +++ ...

Heute ist der dritte Sonntag der Osterzeit. Jesus ist auferstanden. Es lebt. Egal wie lebendig oder eben nicht lebendig ich mich im Augenblick fühle, hier und jetzt will ich mit Jesus dieses Fest der Auferstehung feiern. Gott geb's, dass auch ich bei diesem Gottesdienst gestärkt und mit dem Geist des Lebens erfüllt werde.

Wir singen das Lied: „Manchmal feiern wir mitten im Tag“.

KYRIE: (David): *wird eingespielt*

Wir antworten: „Herr/Christus, erbarme dich“

Gloria: **Lied „Gloria“ (Kanon)**

Tagesgebet:

Guter Gott,
wo immer wir uns mühen in den Dingen unseres Lebens;
wo immer wir tun, was notwendig ist;
wo immer wir mitbauen an deinem Reich:
Ohne dich geht nichts.
Lass uns immer wieder neu erfahren,
wie du uns im Leben stärkst und nährst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

WORTGOTTESDIENST:

Statt der Lesung (MB): Geschichte vom Puzzle

Mit einer Geschichte von Paul Celan möchte ich allen Menschen, die wir im Augenblick nicht sehen dürfen, sagen, wie wichtig jeder und jede einzelne ist und wie sehr wir uns auf ein Widersehen und vielleicht auch auf eine liebende Umarmung freuen:

Ein kleiner Junge kam zu seinem Vater und wollte mit ihm spielen. Der aber hatte keine Zeit für den Jungen und auch keine Lust zum Spiel. Also überlegte er, womit er den Knaben beschäftigen könnte. In einer Zeitschrift fand er eine komplizierte und detailreiche Abbildung der Erde. Er zerschnipselte das Bild in viele kleine Teile, gab es dem Jungen und dachte, dass der nun mit diesem schwierigen Puzzle wohl eine ganze Zeit beschäftigt sein wird. Der Junge zog sich in eine Ecke zurück und begann das Puzzle zusammenzustellen. Nach wenigen Minuten kam er zum Vater und zeigte ihm das fertig zusammengesetzte Bild. Der Vater konnte es kaum glauben und fragte seinen Sohn, wie er das in so kurzer Zeit geschafft habe. Das Kind sagte: „Ach, auf der Rückseite war ein Mensch abgebildet. Den habe ich richtig zusammengesetzt. Und als der Mensch in Ordnung war, war es auch die Welt.“

Zwischengesang: Lied „Zwei Jünger gingen“, Str. 1+2

Evangelium (TS): *wird eingespielt*

Predigt:

Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe Kinder, liebe Mitchristen!

Zwei Jünger verlassen **traurig und enttäuscht** die Stadt. Sie **gehen weg** von Jerusalem. Sie **kehren der Stadt**, in der Jesus gestorben und auferstanden ist, **den Rücken**.

Das ist eine **schlimme Erfahrung**, wenn jemand sich von mir abwendet, mir die **kalte Schulter** oder gar **den Rücken zeigt**. Viele von uns haben vielleicht diese Erfahrung schon einmal gemacht bei einem Menschen, der von heute auf morgen nichts mehr von mir wissen wollte.

Die Emmausjünger kehren der Stadt den Rücken zu, **weil sie enttäuscht sind**, weil in dieser Stadt vor wenigen Tagen all ihre **Hoffnung gestorben** ist. Jetzt wollen sie nur noch weg, irgendwo **ein neues Leben beginnen**. Ihr Weggehen gleicht einer **Flucht ins Ungewisse**.

Auch unsere **Kirche leidet darunter**, dass viele Menschen ihr den Rücken kehren. Sie **gehen weg, weil sie enttäuscht sind**, enttäuscht von einer Kirche, die in der **Vergangenheit** viele Fehler gemacht hat und von einer Kirche, in der auch **gegenwärtig** vieles nicht stimmig ist.

Noch viel schlimmer aber ist, wenn Menschen weggehen, weil sie **an die Kernbotschaft der Kirche nicht glauben können**. Der Tod von Jesus ist nachweisbar. Aber die Auferstehung ist für sie bestenfalls ein **schönes Märchen** für Kinder. Für mich als aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts **irrelevant**.

Dabei hat genau dieser Glaube jahrhundertlang den Menschen **geholfen, schwerste Krisen zu überstehen und größtes Leid zu ertragen**. Jahrhundertlang hat der Glaube in schweren Stunden den Menschen **Kraft und Halt gegeben**.

In diesen Tagen erlebt die Welt wieder eine noch nie dagewesene **globale Krise**. Eine **Pandemie**, von der niemand weiß, wann und wie sie zu besiegen sein wird, versetzt Menschen in **Angst, Einsamkeit und Armut**. Auch die häusliche **Gewalt** nimmt wieder zu.

Das kann und will Jesus nicht so hinnehmen. **Jesus verlässt sprichwörtliche Jerusalem und eilt den verschreckten und traumatisierten Menschen nach**. Mit seinen klärenden und aufmunternden Worten bringt er die erkalteten Herzen der beiden Emmausjünger - und hoffentlich auch unsere **Herzen - zum Brennen**. **„Brannte nicht unser Herz, als er unterwegs mit uns redete“**, werden sie heute Abend noch sagen.

Das Evangelium von den beiden Emmausjüngern wird meist **mit der heiligen Eucharistie in Zusammenhang gebracht**, weil die Jünger ihn erst beim Brotbrechen erkannten. Tatsache aber ist, dass ihr **Herz bereits unterwegs zu brennen anfang**, als er ihnen die Schrift erklärte.

Das soll keine Abwertung der Eucharistie sein. Wohl aber **mag uns diese Erkenntnis trösten**, zumal auch wir im Augenblick **auf die Eucharistie verzichten** müssen. Auch schon **seine Nähe und seine Worte können uns helfen, Einsamkeit, Ängste und Zweifel zu überwinden**.

Mir tut jeder leid, der nicht an Jesus glauben kann. Er wird nie erfahren, wie **wohltuend und kraftgebend** dieser Glaube ist. Amen

Lied: „Zwei Jünger gingen“, Str. 3+4

Fürbitten:

Jesus, du hast deinen Jüngern Mut und Zuversicht gegeben. Du bist mitten unter uns, auch jetzt, in diesem Gottesdienst. Wir wenden uns mit unseren Bitten nun an Dich:

1. Auferstehung bedeutet auch Neubeginn. Lass uns immer wieder neu anfangen: nach einem Streit mit Versöhnung, nach einem Misserfolg mit neuer Kraft und neuem Mut.
2. Wenn einer von uns krank ist, wenn wir uns fürchten und hilflos fühlen, dann erinnere uns daran, auf dein Licht zu schauen, damit wir die Angst überwinden und uns gegenseitig stärken können.
3. Die Corona Zeit hat sehr viele Menschen ein Stück weit einsam werden lassen, weil wir unsere Familien, Verwandten und Freunde nicht besuchen können. Stehe uns umarmend zur Seite.
4. Die Regierungen haben gerade wichtige Entscheidungen zu treffen, beten wir daher für die Lenker der Staaten: dass sie es schaffen, dem Wohl der ihnen anvertrauten Menschen zu dienen
5. Besonders schwer ist die momentane Situation für unsere Kinder und Jugendliche, die ihre Freunde nicht sehen können und denen auch die Schule fehlt. Umgib sie mit deiner Liebe und stärke sie für die weitere Zeit.
6. Wir beten besonders auch für unsere Verstorbenen, die auf dich vertraut haben: Nimm sie auf in deine österliche Herrlichkeit.

Gott unser Vater, wir danken dir, dass du ein offenes Ohr und ein weites Herz für unsere Bitten und Anliegen hast. Wir danken dir für deine Zuwendung und dein Vertrauen. Du bist Grund und Ziel unseres Lebens. Dir sei Dank in Ewigkeit. Amen

Überleitung zur Aussetzung:

Unterwegs hat Jesus ihr Herz in Brand gesetzt. Doch als er das Brot mit ihnen teilte, da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn. Im selben Augenblick entschwand er ihren Blicken.

In Händen aber hielten sie noch das Brot, das er mit ihnen geteilt hatte. Jetzt erst verstehen sie, was er damals **beim Letzten Abendmahl** meinte, als er sagte: „**Das ist mein Leib!**“ Ja, was wir in Händen halten, ist sein Leib, den er für uns hingegeben hat.

Ich möchte nun das Allerheiligste aussetzen, damit wir seine Nähe in dieser herausfordernden Zeit noch deutlicher spüren.

Aussetzung und Segen

Dazu Lied: „Laudate omnes gentes“

Segensgebet: *Marina*

Mein Glaube ist klein

**Danke, himmlischer Vater,
für deine Treue und Liebe.**

Niemals würdest du mich abweisen.

Ich weiß, dass mein Glaube höchst unbeständig ist.

Ich kenne Zweifel und Vorbehalte,

oft meine ich, es gehe auch ohne dich ganz gut.

**Ich habe erlebt, dass meine Beziehung zu dir Gewohnheit geworden ist,
eine Selbstverständlichkeit, eine Last.**

Die Freude an dir wurde von tausenden anderen Dingen erdrückt.

**Aber ich habe auch erlebt, dass diese Freude mich neu ergriff
und dass du mir wieder ganz wichtig wurdest.**

**Ich habe erlebt, dass du mich durch Krisen begleitet
und mir in ausweglosen Situationen einen Ausweg eröffnet hast.**

**Danke, dass du treu bist,
auch wenn mein Glaube klein ist.**

**Danke, dass ich beten und hoffen darf,
dass mein Glaube wächst.**

Lied: „Laudate omnes gentes“

Grußworte und Schlusstext

Es folgen zwei Grußbotschaften, einmal an die ganz jungen und dann an die älteren Menschen

Astrid: David und ich, von der Dekanatsjugendstelle Prutz grüßen vor allem alle Kinder und Jugendlichen, die Firmlinge und alle, in denen ein jugendlicher Geist wohnt. Bei der Firmung, auf die sich in unserem Dekanat gerade über 100 Jugendliche vorbereiten, beten und bitten wir um die Gaben des Hl. Geistes. Sieben werden uns in der Bibel genannt. Die Gabe der Frömmigkeit möchten ich euch heute besonders ans Herz legen. Sie macht unser Herz milde und sanft, nimmt uns alle Härte und Gefühllosigkeit. Vergessen wir Gott und das Gebet in dieser schweren Zeit nicht. Wenn wir die Gabe der Frömmigkeit empfangen, dann berührt diese unser Herz. Eine echte und tiefe innerer Vertrautheit mit Gott wird möglich. Im Gebet können wir unsere Sorgen und Ängste vor ihn bringen! Auch wenn wir sonst gerade nicht viel tun können- beten können wir immer! Bleibt stark!

Laudate omnes gentes

Marina: Liebe Seniorinnen und Senioren!

Schon in jungen Jahren habt ihr gelernt, den Anordnungen und Verordnungen folge zu leisten. Viele von euch leben seit Wochen isoliert und weitgehend abgeschieden. Liebgewonnene Kontakte können nicht mehr gepflegt werden.

Die Zeit wird kommen, in der ihr eure Liebsten wiedersehen werdet. Auch ich freue mich darauf, die Bewohnerinnen und Bewohner im Heim Santa Katharina wieder sehen zu dürfen und den alten und kranken Menschen in unseren Dörfern wieder begegnen zu können. Bis es soweit ist, wünsche ich euch viel Durchhaltevermögen, Ausdauer, Kraft und Gottes Segen.

Vater unser

Segen

Lied: *Wenn das Brot das wir teilen (GL 470)*

Gehet hin in Frieden